Organ des Zentralverbandes drissider Jokarbeiter Deutschlands,

Mr. 13.

Der "Holzarbeiter" ericheint jeden Freitag und wird den Mit-güedern gratis zugestellt. — Pür Nichtmitglieder ist der "Holz-arbeiter" nur durch die Post zum Preise von 1,50 Mk. pro Quartal zu beziehen. — Inseraienannahme nur gegen Voraus-bezahlung. — Geldsendungen nur: Postschenkonto 7718 Colu.

Göln, den 26. März 1915.

Onfextionspreis für die viergesp. Beiligeite 20 Dig. Stollengeluche und Mngebote, jowie Angeigen ber Jahlitellen forten bie Salfte. Redaktion und Expedition besinden ich Coln, Benteerwall 9. Telesonruf B. 1:48. — Redaktionsichluß ist Moning Mittag.

16. Jahrg.

Browerforgung im Krieg.

Unfere Landwirtschaft und die Gewerbe, welche die landwirtschaftlichen Produkte verarbeiten und den Konfumenten auffihren, muffen fich jest, ebenfo wie die Broteffer, einer Reihe von Borichriften unterwerfen, die nicht nur als läftig empfunden, sondern auch ftart das Eigentums- und Gelbstbestimmungerecht berühren. Dennoch tann gegen bie bundes= rätlichen und landespolizeilichen Berordnungen im allgemeinen und grundfaglich nichts eingewendet werden. Gie find nötig, um die Bollsernahrung mahrend bes Rrieges und barüber hinaus sicherzustellen.

Richt nur England geht darauf aus, bas deutsche Bolf burch hunger endgiltig niederzuwerfen, auch die Berbundeten und Schergen Englands, Frankreich und Rugland, haben biefes Mittel jum felben Zweck längst ins Auge gefaßt. Bei Beratung bes frangösischen Marinebudgets im Juni 1914 ift bas vom Berichterftatter bes frangofischen Parlaments ausbrudlich bestätigt worben. Der Berichterstatter Chauteneps betonte bamais, daß ber Ausbau der frangöfischen Flotte auch beshalb nötig fei, um dem Dreiverbande die Ueberlegenheit jur See über die Flotten Deutschlands, Desterreichs und Italiens ju fichern. Die Blodade beutscher Ruften burch bie englische und rusisiche Flotte und bamit die Berhinderung der Bufnhr mare möglich. Es muffe aber weiter verhindert werben, daß Deufschland Rohstoffe und Lebensmittel über öfterreichische und italienische Bafen erhalte. Infolge der dann eintretenden ichweren wirtschaftlichen Erschütterungen murbe es Deutsch= land ummöglich, einen Krieg von langerer Dauer ju führen. Das Samptgiel ber framgofifchen Flottenpolitit muffe alfo fein, Herrichaft über das Miltelmeer zu fichern.

Calien und Lebensmitteln über Rumanien nach Defferreng und Denschland zu verhindern. Wir find also bei ber Berforgung mit Nahrungsmitteln während des Krieges einzig mid allein auf die heimische Landwirtschaft und Gartenbau engewiesen. Das es so kommen kounte, darauf haben umfichtige Danner feit Jahren aufmertfam gemacht und fich bie Forberung und ben Schut ber beutschen Landwirtichaft angelegen fein laffen. Die Griftlich-nationale Arbeiterschaft hat fic auch in biefem Puntte als weitsichtig erwiesen und hat bei ber Frage bes landwirtschaftlichen Schutzolls, ungeachtei ihrer Konsumentenintereffen, sich biefem nicht widerfest. Bei den schweren Bollfampfen anfangs 1900 hat unter andern auch ber Schreiber biefes, Abgeordneter Schirmer, in ber baverifchen Abgeordnetenkammer auf die vollswirtschaftliche und nationale Bedeutung eines leiftungsfähigen Bauernstandes aufmertfam gemacht und ben Gegnern nach dem Stenogr. Bericht u. a. gesagt: "Durch ben Miebergang des Bauernflandes entstände aber auch eine nationale Gefahr; wir tamen in Abhangigkeit von anderen Staaten im Falle eines Rrieges. Bir brauchen Gefreibe; wenn nun bie Landwirtschaft burch Unrentabilität verschwindet, werden wir Setreide nicht mehr felbst produgieren tonnen, und wenn andere Staaten für ihr Setreibe Musfuhrverbote erlaffen, fo haben wir im beutschen Baterland einfach die Sungersnot."

Jest ift gewiffen Leuten, die bies nicht begreifen wollten ober tonnten, auch ein Licht aufgegangen. Mit Recht fagte fürglich ein Redner por versammelten Industriellen und Fabritanten in Duffelberf: "Man verfteht heute einfach nicht mehr, wie über diefe Dinge überhaupt hat gestritten werden tonnen." Gin fortidrittlicher Abgeordneter, Dr. Bedicher, hat feiner Befriedigung Ausbrud gegeben, bag er vor einer einseitigen Stellungnahme jur Landwirtschaft bewahrt geblieben ift. "Deutschland tann sich im Bergen Guropas nur bann unabhängig behaupten, wenn es feine Landwirischaft lebensfraftig erhalt und weiter entwickelt". Und in den "Soziafiftischen Monatsheften" betont Julius Ralisk: "Rach ben Erfahrungen bes Krieges wird niemand mehr verkennen, daß bie Stellung ber Landwirtschaft nicht als Frage einer Erwerbsgruppe, sondern als Angelegenheit der Nation ju be: sandeln ift . . . Die Erstartung der Productionstrast unserer Landwirtschaft ist die Zahlung selbst eines hohen Preises wert gewefen." Ralisti tritt bann weiter für Beibehaltung einer Birtigaftspolitik ein, die die Ernährung bes beutschen Bolles aus eigener Rraft fichert. . . Dierin liegt bie Gemafir ber Unbesiegbarteit, um so mehr, wenn, wie jest geschehen, dem unwiricaftlichen Berbrauch unferer wichtigften Rahrungsmittel burch einschneibende Bwangsmaßregeln entgegen-

petreten wird." Bulltariigeset von 1902 und bie Handelsverträge von 1906 ift es gegen ben Biderftand weiter Kreise gelungen, die Landwirtschaft entsprechend ju schützen und ihr die Möglichteit ber Weiterentwickelung ju geben. Ihre Leistungsfähigkeit stieg seitbem gewaltig, so daß im letzten Jahre an Beiff nur mehr eina 5 Pregent und an Getreibe hur eine 15 Brogent vom Austande bezogen werben umften. Der Prafibent der Denticen Candwirticaftsgefellicaft berech-Bele. bie feste. Breifomernte : einfalje flich . ber. wordaubenen

Borrate auf 160 Millionen Doppelzentner, ben Bedarf auf 184 Millionen, fodaß ein Neberichus von 26 Millionen Doppelzeniner vorhanden ware. Der Ginfuhransfall von 50-60 Millionen Doppelzeniner Futtertorn und Kraftfieller ift jedoch hier nicht in Rechnung gestellt. Um die Boltsernahrung unbedingt sicherzustellen, ift beshalb das Berfüttern von Getreide verboten und der Mehle und Brotverbrauch gesetlich beschränkt worden. Es gilt nun noch den Anbau ficherzustellen, bann wird, bei sichtigem Busammenwirfen aller, ber Feind uns nicht außhungern können.

Bum gleichen Kapitel bringt die Nummer 6 des Jentralblattes ber driftlichen Gewertichaften einen langeren Artitel, der fich bes naheren mit der Frage beschäftigt, wie die Landwirtschaft 3. 3t. das Berftandnis für jene Notwendigkeilen in ben übrigen Boltsichichten lohnt. Butreffend führt bas "Bentralblati" aus: Gerade die Waren, die die Maffen gur Friftung ibrer Grifteng nicht entbehren tonnen (Erbfen, Linfen, Rartoffeln 2c.), weisen gegenwärtig die größte Preissteigerung und swar eine folche von 100 und mehr Prozent auf. Allein an Speisekartoffeln, wovon in Deutschland im Kriegsjahr 1914/15 rund 350 Millionen Beniner verbraucht werden, wird ben Ronfumenten von den Bauern und Bandlern eine Diffiarde Mart mehr abgenommen als in normalen Jahren. Segen eine Preissteigerung von 20-30 Prozent hatten wir bestimmt nichts gesagt; bamit maren bie landwirtichastlichen Dehraufmanbe jur Kriegszeit gebedt gemejen. Wogegen wir uns wenden, und worin wir bei ben breitesten landwirtschaftlichen Rreisen fein Berftandnis finden, das find die Preistreibereien, die sachlich nicht begrundet und nicht bloß auf ben Sandel jurudzuführen find. In ben letten Jahrzehnten find, infolge ber flarten Absperrung Deutschlands gegen quelandiiche Dahrungeminel, der beutschen Landwirtschaft jahlreiche Milliarden Mart jugefloffen, die großenteils von den übrigen deutschen Bolfegenoffen getragen werben mußten. Die deutsche Landmittichaft erzielte baber ichon in normalen Beiten febr gute Preise; dieje gonnten wir ihr. Bas uns in der Gegenwart emport, ift diefes: In Friedenszeiten fperrte fich Deutschland felbst vom Auslande ab, um die einheimische Landwirtschaft ju fraftigen und ihr gute Preife ju fichern, mabrend jest in Rriegszeiten umgelehrt bas Ausland uns die Rahrungsmittelmuhr gesperrt hat, und in solcher Situation hat bas Organ bes Bundes der Landwirte, die Deutsche Tageszeitung, Den Mut, auszusprechen, bag auch in Rriegszeiten Angebot und Nachfrage den Preis ju bestimmen gabe. Bur Charafterifierung diefer gangen Politit fimmt auch beute noch ber Cab, den Ludwig von Gerlach einft feinen großbauerlichen Bunftgenoffen entgegengehalten bat: "Ihr fieht mit bem Ruden gegen ben Staat und mit ber Borberfront gegen ben beimatlichen Mifthaufen." Man braucht fein Brophet ju fein, um vorauslagen ju tonnen, daß bie turpfichtige Politit, die in ber Kriegszeit von den breitesten landwirtichaftlichen Kreifen befolgt wird, fich einst ichmer rachen wird

Aus dem Oberschlefischen Induffrierevier.

Im Dberichlefischen Tischlergewerbe herrichen jur Beit recht wilde Berhältniffe. Die mit den Organisationen im Bertrageverhaltnis fiebenben Tifchlermeifter von Beuthen, Ronigshutte, Rattowig und Gleiwig icheinen der Anficht ju fein, Berträge waren nur baju da, damit in Zeiten flotter Ronjuntine die Gefellen nicht höhere Löhne fordern fonnten. Richt anders Hingt es, wenn herr Cohn von Ronigshutte in ber Schlichtungstommiffion ben Antrag ftellt, ber Bertrag folle für eine Anjahl Positionen während des Krieges außer Kraft gesetzt werden. Freilich fand er mit solchen Antragen feine Gegenliebe bei den Arbeitern. Da es herrn Cobn aber vorwiegend auf die Montagearbeiten ankommt, sucht er sich ichnell einen andern Weg. Er erffart die Gefellen, bie bisher als Lohnarbeiter bei ibm arbeiteten, für felbständige Unternehmer und übergibt ihnen bie Arbeiten. Reben ber Ersparung der Berficherungsbeiträge follen ihm niedere Preise bier auch noch jum Gefcaft verhelfen. Dierbei feent fic herr Cohn auch nicht, Leute ju beschäftigen, über beren "Schmuglonfurrem" er fritzer nicht genug jammern fonnte.

In Rattowip ift es besonders die Firma Raset, die nachgerade bei allen auftandigen Tischlern gefürchtet wird. Ausdrude wie "Lumpen", "Schweine" uim. weiben ba ben Gesellen nur so an den Kopf geworfen. Leider findet Derr Rafel Leute, die fich biefes bieten laffen. Ueberfitmbenaufin Ige, Montagezuschläge nim. find Dinge, bie herr Rafel nicht erfaffen fann. Mit diefen Fragen follte fich am 15. eine Betriebsversammlung befaffen. Gine "treue Geele" hatte aber herrn Rafet ichleunigst informiert und als bie Rollegen jum Berfammlungslotal tamen, erflärte ber Inhaber, bağ er das Lotal nicht hergeben tonne. Saite er dach baburch mit ben Arbeitgebern in Konflitt tommen tonnen. In einem andern Lothit, tounte die Berfaumlung nicht flatifieben, weil

die Rollegen "feinen Kragen umhalten." Berr Rafet bot heeresaufträge und find auch eine Augahl Leute reflamiert. Im Betrieb hangt nun ein Unichlag, daß diejenigen Arbeiftr, Die aufhoren, fich beim Begirtstommando melben muffin. Alls vor einigen Wochen drei Maschinenarbeiter Die fchine Behandlung fich nicht gefallen laffen wollten, nahmen fie ihre Entlaffung. Beim Legirtsfommando fich meldend, murten fie einige Tage lpater eingezogen. Das hat alle aubern atgeichredt, nochmal gegen ben Stachel ju loten. Herr Rifet follte aber trogdem nicht glauben, daß feine Baume in den himmel machfen. Die heeresverwaltung tann es ficher nicht wollen, daß in ben Betrieben, die fie mit Auftragen bebacht hat, die Arbeiterschaft so behandelt wird. Die notigenbigen Schritte find bereits unternommen. - Auch bie übrigen Dieister in Rattowig follten fich gesagt fein laffen, daß bie Bertrage nicht nur für die Friedenszeit find.

In Gleiwis war es noch furz vor der Mobilmachung gegludt, ben Bertrag ju erneuern. Gine Ausr ihme macht die Fixma Gursti. Sie stört sich nicht an den Jarif. Jest hat die Firma große Auftrage in Bagagewagen. Da foll nun bas Oberteil bei ben fleinen Bagen für 45 Dif. und für die großen Bagen für 70 Mt. gemacht werden. Dag da die Rollegen feinen Anteil am Rriegsgewinn haben, wird jeder jugeben muffen. Leiber will es ein Teil ber Arbeiter nicht beffer, fonft wurde auch Gursti andere Preife jaglen und besonders auch zur Unterzeichnung bes Bertrages fich bereitfinden.

Am 1. Mar; follte im Induftrierevier bie vertragliche Lohnerhöhung eintreten. Bis jest bat fie mohl feine einzige Firma gezahlt.

Die Berhaltniffe in Oberichlesien find fo alles andere als wie zufriedenftellend. So lange die Kollegen aber felbst nicht beffer dahinter figen, wird es taum beffer werden

Bekannimachung des Vorstandes.

Im Intereffe ber Kollegen machen wir darauf aufmerte fam, daß mit dem Erscheinungstage diefer Rummer ber 13. Wochenbeitrag im Jahre 1915 für die Zeit vom 22. bis 28. März fällig ift.

Berbandsfratiftit. Die Bablitellen werden erhicht, rochtjeitig jum 28. Mary ben Fragebogen über die Unterflützungsauszahlungen und den Stand der Zahlftellen fertige guftellen und eingufchiden. Es erfolgt biefes gwedmaßig gleichzeitig mit ber Absenbung ber Arbeitslofenmelbefarte für den Monat März, die bekanntlich bis zum 4. April an ber Zentralftelle eingetroffen fein muß, damit die Angaben für bas reichsftatistische Amt verwertet werden konnen. Reine Zahlstelle barf hierbei zurückleiben.

Rundschan.

Der Reichstag

ift am 10. Dar ju einer orbentlichen Tagung gujammengelreien. Muger bem Reichshaushaltsetat und ben bamit jufammenbangenben Fragen, find noch zwei Gefegentwurfe gu beraten. Es hanbelt fich um die Ausgabe von weiteren Reichsbanknoten ju 10 DRt., jowie um ein Stidftoffhanbelsmonopol. Die Landwirticaft unb Indufirie, nun auch bie Puiver- und Sprengstoffinduftrie haben bisher Salpeier aus bem Ausland bezogen. Wahrend bes Arieges ift das nicht möglich. Der beutschen Biffenschaft und Technit ift es gelungen fünftlich Salpeter und Stidftoff aus ber Suft heraus. subolen. Die erfte berartige Anlage ift in Trofiberg errichtet worben. Um biefen Anlagen ben Beftand ju fichern, foll nun ein Sanbels. monopol errichtet werben. Um bie Rachfrage befriedigen ju tonnen, jouen für 120 Millionen Mt. weitere Reichstaffenfceine ausgegeben werben. 200 Millionen Mart Reichtluffenicheine ju 10 MR. find bereits im Umlauf.

Die Berahing bes Giats murbe eingeleitet mit einer Rebe des neuen Schaffetreiars Dr. Helfferic. Er betonte, bag bie Rechnung für das ju Ende gehende Finanziahr trot bes Arieges mit einem Ueberichuf abichließen werbe. Gegenaber ben uns feinblichen Staaten find bie Finangen bes Reichs, beffen Leiftungs. fabigfeit und Boltswirtschaft weit poran. Bu ben bereits genehmigten 10 Milliarben find weitere 10 Milliarben Mark Ariegs frebit notig, die bei Fortbauer bes Rrieges bis jum Spaiherbit ausreichen. Go fower biefe Opfer auch finb, größer find bie an But und Blut, die Deutschlands Sohne auf ben Schlachtielbern erleiben und die fie ohne Murren in heiliger Aflichterfüllung fragen. Bor biefem Opfermut, fagte ber Schapfefretar mit Recht; konnen wir Dabeimgebliebene uns nur ftill verneigen. Der Rrieg wird nicht mir mit Blut und Gifen, sonbern auch mit Brot und Gelb geführt. Deshalb muffen auch hierfile Opfer gebracht werden. Ber Reichanteihen zeichnet und die Brotverfergung ficern bilft, ber bilft unferen Solbaten im Felbe ben Sieg gewinnen Beld ungeheure Gummen ber Arieg verfchlingt, geise

per täglich 40 Millionen Mark auszugeben haben und rie verinigten Gegner zusammen 120 Millionen täglich, das sind
i,6 Nilliarden in einem einzigen Monat. Die Geidbeschaffung ist
ür unsere Gegner schwierig. Deutschland dagegen komite seine kriegsanleihen zu gutem Kurd im eigenen Lande unterbringen.
Der Goldbestand der Reichsbank ist auf 2,3 Milliarden Mark getiegen Die Sinlagen der Sparkassen stiegen im Lause des zahres 1914 um rund 900 Millionen Mik., ein Beweis dasur,
sab das Birtschaftsleben floriert. Las deutsche Bolk wird die spien mit Gottes hilfe bestehen.

Nach bem zuftimmenben Beifall bes Reichstags wurde ber Eint jer Budgettommiffion überwiesen.

Die Budgetkommission des Reichstags hat bei derntung des Etats junächst eine Aussprache gehalten über die peiamte politische Lage. Darüber kann nichts berichtet werten, du die Verhandlungen darüber naturgemäß vertraulich sind. Beilanzt wurde, daß die kriegsgefangenen Soldaten vie die demischen Jivilgesangenen in den verschiedenen Ländern auftindig behandelt werden und wenn nicht, daß dann an den bei ins dindlichen Gesangenen schäriste Vergeltung geübt werde, der erungbieitig wurden die disherigen Verhandlungen in der Lage, besonders der mittellosen Livilgesangenen, den amerikanischen Vollage, despaders der mittellosen Livilgesangenen, den amerikanischen Vollchaftern und Gesandten ein undeschränkter Kredit zur Verügung gestellt sei.

Eine zweitägise Debatte verursachte die Frage der Ardte zersorgung, die Bersorgung mit Lebendmitteln überhaupt Die Rassachmen der Regierung wurden eingehend besprochen und nach verschiedenen Richtungen hin Ergänzungen verlangt. Das sine ist sicher bei sparsamer Birtschaft in Stadt und Land, in kaniste und dem Einzelnen werden wir mit unseren Borecken zut durchsommen. Die 2:0 Gramm Rehl durchschnitzlich auf den kopf konnen vorläusig nicht erhöht werden. Die Gemeinden haben so ober in der Hand, sur Schwernrbeiter höhere Rationen zu geben, die andererseits einzespart werden. Schliehlich sann unch sie Reichsverteilungsstelle etwas nachhelsen. Sine diedbezigliche Bestion der Bergarbeiterverdände, die vom Kollegen Siesberis bereits im preußsichen Abgeordnetenhause vertreten worden war, der auch dem Reichstag vor-

But weiteren Behandlung liegen eine Reihe so jialpolitischer Antrage vor. Freiheitliche Andgeftaltung bes Bereinsgesehes; Errichung von Arbeitsämtern mit Unterstellung similichen Arbeitsnachweise bes Bezirfs; Ausbau der Bochenhitt, der Arieger-Familienunterfichung, ber kriegsinvaliben und himserbliebenen.

6. P.

Gin Reichttarif in ber Leberenstaffungbinbuftrie. Dit lem 1. Mary b. 38. ift im Leberanstüftungsgewerbe ein mener Bertrag mir Gininbring gelangt, ber bie Lobis und Arbeitebebingungen einheillich für bas game Reich regelt. Die Arbeitheit ift auf 53 Stunden möchentlich festgelegt. Iebergunden werden bei Beitlohnarbeiter mit 25 und 33 1/2 Projent, Studlohnerbeiter mit 15 Pfg. und Sonntagsarbeit mit 25 Pig. bie Stunde extra vergetet. In den fesigeseiten Benichnen femmen je nach ber Größe ber Stäbte noch Buchlage von 5 5is ju 20 Prozent und magrend ber Damer 215 Arieges eine fogennunte Kriegkzulage von 30 Projent. Bernfalls 30 Prozent Priegszulage erhalten Die Arbeiter auf Ternifter, mahrend für alle fenftigen Arbeiten, mit Ausnahme ber Geichier- und Stollfachen mit 10 Propent, 20 Propent friegspelage bezahlt wirb. Ber Erlebigung ber aus bem Zurif fich ergebenden Streitigfeiten fieht ber Tarif bie Bildenig von örtlichen Schlichtungelemmiffionen, fomie jur liebermichning und Ginhaltung ber benflichen Bestimmungen eine Bentrafteriffommeiffien vor. - Es liegt min an ben in ber Beberandeniffnagebranche befchäftiginnen, ju forgen, daß fie aus bem Texif den entsprechenden Rugen ju gieben fuchen nach für die Anertennung besfelben allembalben eintreten. Bemertt fei, bag bas Rriegsmini: Betium, bas an bem Buftenbetommen bes nenen Reichtarifs mimirfie, großen Bert derauf legt, daß berfelbe auf ber gangen Ginie pur Durdfinferung gelangt. Der Bentralverband grifliger & berarbeiter Deutschlands, Cis Frantfurt a M. Bleibenfraße 22 if germe bereit, ben in Beiracht tonmenden Arbeitern jur Durchfichnung bes Bertrages behilflich ju fein.

Der Geächteit. Unter biefen Stichweit lesen wir in der Fertilarbeiter-Zeitung Rr. 7, 1915:

"In John 1911 muche unfer Lollege Johnn Schlifte aus Ser Derf bei Rotbhern bei ber Firma Rebens und Ditting in Rordforz gemagregell. Barnen? Er war ein thiftiger und punit-Effer Arbeitet, abet er hatte bas "Berbreden" begangen, fic 2. con Bristele angletelen und für die Justiffen feiner Alb erfeitet einzutreien. Des ging den henren Abeitgebenn gegen den Stich und bermer "fing" Schlitter. Er laut auf die "ichmerge Ber und bis er eine mu Tibeit enfragte - ben "Berfreifer" ben "Ceter", "Animiegier" und "Revelutionite" nehnt feiner an. Sie es jest bie Englinder mit dem bentiden Bolte vorfaben, fo permetten die Anthonner Untermigmer ben Schlier burch Andhangen lleis ju machen. Schlieflich fiellte ein Bieler und Mitich sie Betwierzigles mit ber fomilie Goffetert ben Gentleten tal Bogistierten als Luiger ein. Die Leptischeiche blieben mie por fin Schliete verichloffen. Aber er blieb ein trenes (a) chiqui Righio rejoni Schudel. — Ann len da Licy. Ing Schiffer jog freien, fein Leben einzusehen für bie benticht lieben und feleglich ju aus für die Juterchen derer, die im is one Serieder andgriefen um ihn und feine Fennik pur Stagen fringen wollten. Und ber Geldfiche benage fich ent and Chimpfielle mehehalts nicht als Feigling. Gr werbe be mara feiner Tachigieit und Expiciteit von geneinen Colbaten a linearfigen belieben, benn erfreit er bei Siene Lucy. rente peta Syrichward und if wer jeger gun Official Cicli-renter beleides werden. — Der "geleiter Schiker und bod het Siecht Neuis nicht jen, els den iste dermis einige Liebellen pu konntennelen vorsublen. Die Anthonner Lieben faben is und von dieber Chrony und Bestiebenung - 14 Johns Editer gelein. Di Se mit bier Com mit Tank Carlo and California

Soweit die "Textisarbeiter-Zeitung"! Wie viele unserer tapferen Kameraden mögen heute vor dem Jeinde stehen, um für das Baterland und damit auch sür jene Leute zu kämpsen, die ihnen früher das Necht des Ausammenschlusses verwehren und sie durch Verweigerung der Mittel zur Ausbesserung einer jämmerlichen Existenz zum willenlosen Heloten machen wollten. Wir Arbeiter werden auch das vergessen und vergeben, vorausgeseht, daß man in Zusunst die Nechte des Arbeiterstandes respektieren wird.

Unser Mehlverbranch. Die Statistik über den wichtigsten Faltor unseres Wirtschaftsledens, die Gütererzeugung, ist keine vollkommene. Eine große Anzahl von Betrieden, darunter sast alle Kleindetriede, wurden bei den disherigen Produktionserhedungen überhaupt nicht erfaßt. Bei der 1910 eingeleitelen Erhebung über die Produktionsverhältnisse der Setreidemüllerei gelang es, unter Berzicht auf die Beautwortung aller Fragen, brauchbares Material auch über die Berhältnisse der Kleindetriede und der handwertsmäßigen Müllerei zu erhalten. Jum erstenmale wurde so eine statistische Aussnahmen gewonnen, wie sie im gleichen Umsang in Deutschland sür ein anderes Gewerde kann zu sinden ist. Bei den hentigen Fragen nach der Getreides und Mehlversorgung während des Krieges erscheinen die Angaben dieser, Ende 1918 vorgelegten autlichen Statistif ganz besonders interessant.

Die Darstellung ber Erhebungsergebnisse für das Erniejahr 1909/10 ergibt eine Bermahlung von 155 821 971 Doppelzentuern Setreidemengen im Werte von 2729 908 465 Mark. Bon den einzelnen Fruchlarten wurden verarbeitet:

Roggen . . 61 032 403 Doppelgent, Wert 971 594 589 Mt. 1 137 879 322 50 543 364 Weigen . . 301 93S **3**50 22 361 528 Berfte . . 39861127 2640263 Dalee 28 614 626 1802761 Tais . 1 227 368 825 16 159 411 Menggeireide 22749626 and. Creugniffe 1282211

Der Wert des vermahlenen Nenggetreides ericheint im Hindlick auf die Jahl der Doppelzentner im Bergleich mit den übrigen Fruchtarten sehr hoch. Eine Erkärung darüber enthält die amtliche Statistik sedoch nicht. — Das aus der angegebenen Menge von Fruchtarten hergestellte Onantum Nehl beitug 152 800 201 Doppelzentner. Für die menschliche Nahrung kommen davon in Betracht rund 80 Killionen Doppelzentner, nämlich 40,46 Millionen Doppelzentner Moggenmehl, 37,21 Millionen Weigenmehl, dann 1,34 Millionen Doppelzentner Mehl aus Wenggetreide sowie Graupen und Grüzen. In Getreidesutzerschrott wurden hergestellt über 43 Millionen Doppelzentner, an Futtermehl und Kleie 28,41 Killionen Doppelzentner.

Die im Jahre 1909/10 geerntete Mengen an Roggen, 113 484 150 Doppelzentner, war bedeutend größer als versarbeitet wurde, es wurden nur 54 Prozent vermahlen. Ins musiand abgegeben wurde eine reim Ausschieden Justund abgegeben wurde eine reim Ausschieden 46,5 Loppelzentner Roggen als Borrat oder jur Berwendung für gewerbliche und Futterwecke. An Beizen wurden, nach Abjug der ausgeführten Renge, 1909/10 eingeführt 28 619 013 Doppelzentner; an Weizenmehl kumen herrin 127 951 Doppelzentner. In gleicher Zeit wurden ausgeführt 1661 835 Doppelzentner. Jupisichen ift, wie ein Bergleich mit dem Jahre 1912 bartut, die Einsusen Weizenmehl etwas gestiegen, die Ausschieden um über 100 000 Doppelzentner zurückliegen, die Aussche um über 100 000 Doppelzentner zurückliegen, die Aussch und über 100 000 Doppelzentner zurückliegen, die Aussch und über 100 000 Doppelzentner zurückliegen, die Aussch und über 100 000 Doppelzentner zurückliegen und die Aussch und über 100 000 Doppelzentner zurückliegen und die Aussch und die Auss

gegangen. leber ben Berbraud ber Getreibearten und der Mehlarten liegen völlig mverläffigt gablen nicht vor, be es an einer allgemeinen Berbrauchsftatiftit fehlt. Amiliche Berbenuchsberechnungen für menfchliche und tierifche Emahrung wurden 1905 vorgelegt. Dormach waren verfügbar jum Berbrauch, mach Abung ber für die Ausfant nötigen Mengen und unter Milberudfichtigung ber auf Getreibe ungerechneten Rengen von Rehl und Ralg, 1893 bis 1905 im jabelichen Durchfchnitt auf ben Ropf ber Bevöllerung, an Roggen 149,9 kg. en Beigen 90,2 kg. en Kartoffeln 588 kg. Eine Ausscheibung barüber, wie viel bavon für Tiernahrung in Anfat ju bringen ift liegt nicht vor. Dagegen eignen fich bie bei ben Probnitionerhebungen im Rühlengewerbe 1909/10 gefundenen Zahlen ju einer Berbrauchsberechnung, wie auch amilicherfeits prgestanden wird. Zieht man die Bendlierunghiffer vom 1. Dezember 1910 in Rechnung, fo treffen suf den Ropf, bei einem Gefamiverbranch von 39 153 216 Doppelgeniver Roggenneh! 60,30 Rile im Jahr. Der hier pffermaßig erfaßte Berbrauch an Beigenmehl, 35 684 640 Doppelgentner, ergibt einen Berbranch von 54,96 kg. auf ben Ropf und Jahr. In Eintejahr 1909/10 hatte fich nach biefer Centiftit im Demichen Reich ein taglicher Berbrauch von 165 gr Roggenmehl und 151 gr Beigen mehl pes Ropf ergeben. Darans laffen fich einige Schluffe über die Tragmeite und Wirffamleit der behördlichen Anordmungen über den Blehb und Broterrbrauch gieben. 6. 8.

Bericke aus den Zahlstellen.

Bremen. finjer Kollege Heinrich Roes, tonnie am 11. Mary be. 38. auf eine 25 jöhrige Täligkeit in ber hiefigen Stuhlrohrinden. Die Zahlstelle Bremen verschil nicht, ihrem Riigliebe, bas in langen Jahren auch stells bem Berbande die Trene bemahrte, an biefer Saelle die besten Gildwinsiche ausgussprechen. Wähe es dem Kollegen, der in vielen Jahren den Beweiß erdrachte, das Pflichterfährung in der Gewerschaft und auf der Redeitsstelle nebeneinander gehen, vergönnt sein, auch das gelbene Arbeitsspiellenn zu seinern.

Mitglieber unjerer Jahffleste jum gehlen Leit gegennützig, atch mie in anderen Schieben, schwere Zeilen. Aubeitliesigieit im Schrebergenetzie, verzeschel werth das Schlieben der beiden gehlen Webeitliefen der Anderen gehlen werthebeitlich der Antibend des Antiques, schieben gehlen wie ihren Einkommen sehr werflich. De 28 der unseren per heit anterhalb ihreb Bernfell arbeiten und der Kerbienst in hier veren Beideltigung pienelich Lohmenbiell aufweit, so it sellenweite Kol. Beif haben fich die Lebeitgeber des Genepoerbandes gemeinsen mit den Rertreten der Rechinde unt Dete benein "wir Gestaffe

an Beforben gerichtet, aber ber Erfolg ift verfcminbenb flein, Wie anderwärts, jo auch hier, bas jahlungsfähige Bublifum half bas Gelb ju feft und fo mußten wir in ben letten fünf Monaten 1914 971,59 Mit. Arbeitelofenunterstützung ausgahlen. Der wunderungewert ift ber Opferfinn ber noch nicht einberufenen Rollegen Gin Beichen, baß fie bie Opfer anertennen, bie unfere bereits im Felbe ftebenben Rameraben bringen, jum Schuge unferes Baterlandes. Ginberufen find bis jest 82 Rollegen, bier. von sinb 18 verheiratet und haben biefe 39 unversorgte Rinber ju Haufe. Die wohl tat ba bie Kriegsunterftfigung bes Berbanbes. Bublten wir boch im Jahre 1914 allein 959 Mt. aus. Manche fonft tuchtige hausfrau unferer Lieben war fruher verftimmt, wenn ber Bertrauensmann tam, heute find alle gufrieben. Sie wiffen, baß ber Mann recht hatte. Siebzehn ließen ihre im Felbe ftebenben Manner bei ber Rriegeversicherung einschreiben, Die Lotaltaffe jablie bier ein Gefchent aus. Bohl fein Rollege hatte geabnt, bag wir beim Abichlut 1914 8849 Dit. als Ausgaben gu ver buchen fatten. - Deshalb war auch bie Stimmung bei ber Generalversammlung eine gute, well jeber fich überzeugen tonnte, bağ ber Berband beute fo notwenbig ift, als bei Friebenszeiten, Die Berichte ber Bermaltung fowie unferes anwesenben Geltetars, Rolleger, Erpenbed, bestätigen bies vollauf. Die Geschüfte ber Bermaltung blieben in Sanben ber feit Rriegsausbruch tatigen Bollegen. An unferen gefamten Mitgliebern liegt es nun, alles aufzubieten, um bie Babiftelle burchzuhalten, bamit, wenn unfere Sieger gurudtehren, fie ebenfalls wieber Sout am Berbanbe haben und Luft und Liebe gur Mitarbeit.



Unsere Helden.

Den Heldentod fürs Baterland

ftarben unfere Berbandsmitglieber:

Subert Münfter, Mitglieb ber Orisgruppe Eupen, gefallen am 2. Mars 1915.

Paul Fischer, Mitglied der Rabistelle Elberfeld, Inhaber des Eisernen Kreuzes, gefallen in Russisch-Bolen. Wilhelm Klokerhuis, Mitglied der Zahlstelle Papen-

burg, gefallen am 4. Mary 1915 bei Soiffons. Josef Dresbur, Borfigender ber Jahlftelle Rabevorm-

Josef Dresbur, Borfigender der Jahlstelle Rabevorme wald, gefallen in Russisch-Polen. Johann Angel, Bertrauensmann der Essen er Posterer-

gruppe, gefallen am 10. März 1915 bei Cambres.

Mathias Dangel, Mitglieb ber Zahlstelle Rempien, gefallen am Hörnlestopf am 21. Februar 1915.

Eduard Pischel, Vorstandsmitglied der Zahlstelle Coln und Vertrauensmann der Colner Polsterergruppe, siel am 12. März 1915 bei Perthes. Noch nicht ganz von einer Ende Sentember erlittenen schweren Nermunduma genesen, weldete sich Kollege Pischel wieder freiwillig zum Feldbienst, wo ihn jest die tötliche Rugel traf. So begeistert er für das Baterland kämpste, so begeistert zeigte er sich anch allezeit für die Ziele unseres Verbandes. Er war einer der besten und eifrigsten Mitglieder der Zahlstelle Coln.

Frit Grief, Inhaber bes Gisernen Areuges, Mitglieb ber Bahlftelle Offenbach, gefallen am 8. Februar 1915.

Den Helbeniod fürs Baterland fanden bisher 290 Berbandsmitglieber. Das Andenken dieser Tapferen wird im Berband allzeit in Ehren gehalten werden.

& Das Giferne Kreuz &

erhielten für perfonliche Tapferkeit vor bem Feinde unsers Berbandsmitglieber

Theober Deger, Mitglieb ber Zahlstelle Recklinghausen. Fris Grieß, Mitglied der Zahlstelle Offenbach a. M. (Ingwischen gefallen.)

Literarisches.

Die Kaninchenzucht des Meinen Mannes. Eine Anleitung zur Anlage einer gewinnbringenden Kaninchenzucht. Bon Lehrer Ludwig Tendam. Mit 21 Abbildungen. M. Gladbach 1914, Bolfsvereinselberlag. Gebunden positret 70 Pfg. — Das Werschen macht in kurzer und doch erschöpfender Weise mit all den Zuchtregeln bekannt, die beim Betrieb einer gewinnbringend sein sollenden Kaninchenzucht unbedingt berücklichtigt werden müssen. Es ist nicht für den Sportzüchter bestimmt, sondern sur den kleinen Nann, der mit den Groschen zu rechnen hat. Gerade in der Jehtzeit wird das bescheidene Büchlein einen Beitrag liesers zu dem wichtigen Kapitel "Bollsernährung", das Staat und Germeinde in gleicher Weise interessiert.

Bereiten? Wie macht man sein Testament kostenlos selbst ohne Rotar? Rat, hilfe und Unterstützung für alle hinterbliebenen und Kriegsversorgung mit Jormularen und Beispielen von Dr. jur E. Karlemener und Generalsefretär Paul E. Berg. 100 Seiten. Preis Mt. 1,10. Bu beziehen von Berlag E. Abist Wiesdest und allen Buchhandlungen. — Das Büchlein enthält alles Rotwendige über Testament, Erbrecht und Rachlaß, die ins kleinst gehenden Anweisungen sitt die Hinterbliebenen, die man als Auster Anweisungen verwendet und Aussührliches über die Kriegsversorgung der Witwen und Weisen.

Sierbeiafel.

Theodor Battle, Lischler, Mitglieb ber Zahlstelle Berlin. Stephan Ophei, Schreiner, 30 Jahre all, gestorben ju Gelbern Hermann Lummer, Grunder und Raffierer ber Zahlftelle Langen berg (Neuf), gestorben am 15. März 1915.

Anton Cager, Sager, farb an ben Folgen eines Betriebstunfall im Alter von 57 Jahren ju Allach bei Manchen. Bis Sofine bes Berftorbenen fichen im Felba. Gruft Schipfle, Tifchler, Il Jahre all, geftorben ju Reiffle. Rubet in Frieben!

Monachungellich, für bem Juhalt biefet Blattes: Capt Janium, Cit-